

Anmeldung

Hiermit, melde ich, _____
mich verbindlich für den **Fachtag „Zwischen
Kontaktvermeidung, guter Begegnung und
Grenzverletzung“ am 22.02.2013 in Kassel** an.

Den Betrag von _____
habe ich auf das Konto **Ellen Spangenberg,
Kontonr. 010 709 2466, BLZ 300 606 01,
Deutsche Apotheker- und Ärztebank** überwiesen,
mit den Anmeldebedingungen erkläre ich mich
einverstanden.

Name _____

Adresse _____

E-Mail-Adresse _____

Datum _____

Unterschrift _____

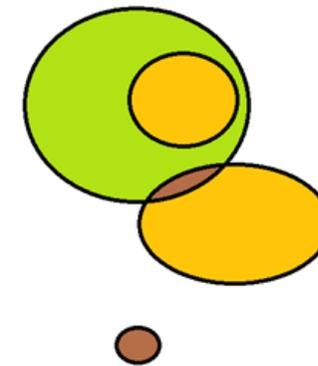
Dr. Tanja Rode
Liebigstr. 46
35037 Marburg

Tagesablauf

11.30	Ankommen <hr/> <i>Petra Voss: Moderation</i>
12.00	<i>Ellen Spangenberg, Dr. Tanja Rode: Eine Art Einführung</i> <hr/>
12.45	<i>Dr. Giulietta Tibone: Vortrag und Gespräch: Grenzverletzungen in Psychotherapie und Beratung, Erfahrungen, mögliche Folgen, Gesetze, Umsetzungen</i> <hr/>
13.30	<i>Monika Holzbecher: Vortrag und Gespräch: Wie bewegen wir uns in den „Grauzonen“ zwischen Kontaktvermeidung und Übergriff</i> <hr/>
14.15	Pause und Snack <hr/>
15.00	Arbeitsgruppen: <i>Kornelia Krieger / Britta Neumann: Was verstehen wir unter Grenzüberschreitungen in Beratung und Therapie? Welche Lebensumstände von Seiten der Beraterin/Therapeutin können Grenzüberschreitungen begünstigen?</i> <i>Doris Kroll: Geschlecht spielt eine Rolle. Zum Aspekt von Gender im Spannungsfeld von Begegnung und Grenzverletzung</i> <i>Alexander Köhler-Prange: Nach sexuellen Übergriffen in Therapie und Beratung - was brauchen Betroffene von uns? Ein geleiteter kollegialer Austausch</i> <i>Dr. Christina Sommer: Erfahrungsaustausch zu Grauzonen um Grenzverletzung und Kontaktvermeidung in der therapeutischen Beziehung</i> <hr/>
16.30	Zusammenfassung und Perspektiven. <i>Petra Voss: Moderation</i> <hr/>
18.00	Ende

Zwischen Kontaktvermeidung, guter Begegnung und Grenzverletzung

auf der Suche nach einem professionellen
Korridor für Psychotherapie und Beratung



empathisch,
grenzachtend, klar,
ethisch reflektiert

und zugleich mit
individuellem
Spielraum

Ein Fachtag für PsychotherapeutInnen und BeraterInnen

von Dr. Tanja Rode und Ellen Spangenberg

am 22.02.2013 von 11.30 bis 18.00 Uhr
in der VHS Kassel, Wilhelmshöher Allee
21, 34117 Kassel, im VHS-Saal

Unterstützt vom Traumainstitut Marburg

Anmeldung und Information:

Per Mail Ellen Spangenberg,
info@ellen-spangenberg.de
Dr. Tanja Rode,
supervision@tanja-rode.de

Per Post Dr. Tanja Rode, Liebigstr. 46,
35037 Marburg

Per Telefon Ellen Spangenberg, 0561-5218385;
Dr. Tanja Rode, 06421-1820613

Tagungsbeitrag, gestaffelt

	Tagungsbeitrag
Nettoeinkommen unter 1200 Euro	50 Euro
Nettoeinkommen 1200 bis 2000 Euro	75 Euro
Nettoeinkommen ab 2000 Euro	100 Euro

Anmelde- und Stornierungsbedingungen

Die Anmeldung ist gültig und verbindlich in Zusammenhang mit der Überweisung des Tagungsbeitrags.

Bis zum 31.12.2012 ist eine Stornierung kostenfrei. Bei einer Stornierung vom 01.01.2013 bis zum 31.01.2013 erstatten wir 50% des Tagungsbeitrags. Bei einer Stornierung ab dem 01.02.2013 erfolgt keine Erstattung mehr.

Zwischen Kontaktvermeidung, guter Begegnung und Grenzverletzung

Als Therapeut_innen und Berater_innen sind wir „als ganze Person“ in der Arbeit gefordert. Eine Arbeit, die auch und sehr wesentlich Beziehungsarbeit ist. Zugleich leben wir dabei eine „Rolle“. Persönliche, genauer: private Bedürfnisse haben hier nichts verloren. Unser Handeln erfolgt ausschließlich im Interesse des Prozesses, im Sinne der Klientin.

So weit, so klar, so einfach (?).

Aber wo genau fängt ein persönliches, präziser: privates Bedürfnis an?

Welche „Präsenz“, Echtheit, Ehrlichkeit ist nicht nur akzeptabel, sondern gar geboten?

Wann kann es angemessen sein, persönlich Stellung zu nehmen z.B. zu Kritik, statt das Problem ausschließlich dem Klienten zurückzugeben, und sein Anliegen damit zu pathologisieren und zu individualisieren?

Und wann kann es sinnvoll sein, eine eigene Erfahrung einfließen zu lassen – und wie – oder nie? Wann oder wie genau wird die Grenze der rollenmäßigen Angemessenheit überschritten?

Welche „Abstinenz“ lässt die Klientin allein, welche „Abstinenz“ ist unabdingbar, damit der Klient einen sicheren Rahmen hat?

Wie viel Spielraum, wie viel gemeinsame Begegnung ist innerhalb der Rollen möglich?

Ist jede Rollenverletzung eine Grenzverletzung? Welche, welche nicht?

Ist jede Grenzverletzung ein Missbrauch? Welche, welche nicht?

Wie tragen wir innerhalb dieser asymmetrischen Beziehung zu Abhängigkeit eines Patienten, wie zu Unabhängigkeit und Augenhöhe bei?

Sind wir frei? Brauchen wir eine Klientin? Wofür? Können wir sie gehen lassen?

Verlängern wir eine Therapie oder Beratung, weil uns die Arbeit gut tut, obwohl der Prozess abgeschlossen werden könnte und sollte? Ist dies bereits und immer finanzieller oder emotionaler Missbrauch?

Und umgekehrt: Ist es legitim, Klient_innen (weitere) Unterstützung zu entziehen, wenn es uns zu anstrengend wird?

Sind Geschäftsbeziehungen während laufender Therapie und Beratung manchmal zu rechtfertigen?

Dürfen Klienten Dienstleistungen erbringen als Gegenwert für Psychotherapie und Beratung?

Dürfen wir Fallbeispiele sowie Texte und Bilder unserer Klientinnen (mit oder ohne deren Einverständnis) für eigene Vorträge und Publikationen verwenden?

Können bei Therapeut_innen Gefühle von Verliebtheit, Begehren entstehen? Oder sind sie stets „nur“ als eigene Übertragung bzw. Gegenübertragung zu interpretieren?

Ist jede sexuelle Beziehung zu einer (früheren) Klientin sexueller Missbrauch?

Sind die von den Berufskammern vorgeschlagenen Abstinenzzeiten ausreichend?

Welcher Umgang mit Verliebtheiten und erotischer Anziehung ist professionell und persönlich geboten - diesseits und jenseits (also weitergehend) von Berufsordnung, Gesetzeslage und ethischer Richtlinien?

An den jeweiligen Rändern von Abstinenz bis zur Kontaktvermeidung und Präsenz bis zur Grenzverletzung: Was halten wir für unhintergehbare Grenzmarkierungen? Was sehen wir dazwischen als Korridor, als professionelles Potential, Entfaltung, Stile, Gestaltungsspielräume, Möglichkeiten?